

## **Das Album**

### **A Cosmic Scale**

Der Albumtitel deutet nicht nur auf die unfassbare Weite astronomischer Dimensionen hin, sondern erfasst zugleich auch die musikalische, indem die acht Planeten als acht Töne einer Skala interpretiert werden. Inspiriert von einerseits früheren Kompositionen – allem voran Gustav Holst's *Planeten* – und andererseits den reichen astronomischen und kulturellen Interpretationen dieser Himmelskörper, geht das Album einen Schritt weiter als die reine rhythmische Unterlegung alter melodischer Motive. Stattdessen folgt es dem konzeptuellen Ansatz auf Metaebene, der sich in einer Abfolge lebendig kontrastierender Klanglandschaften entfaltet. Diese Gegensätze formen in Anlehnung an das Thema eine klangliche Reise von beeindruckender Weite, die das Albumformat mit beiden Händen umarmt und den Hörer in unbekannte und wundersame Welten entführt, um die unendliche Weite des interstellaren Raums zwischen den Planeten zu spüren.

Mit **Astral Guide** beginnt eine klangliche Reise in die Weiten des Kosmos. Ätherische Klänge öffnen ein Gefühl der Grenzenlosigkeit und laden den Hörer ein in die Sphären der Sci-Fi-Welt. Die nachfolgenden Stücke entfalten sich wie Konstellationen, und die Tracks verweben cineastische Klangbilder mit treibenden, cluborientierten Rhythmen. Ob zu Hause oder unter dem Sternenhimmel tanzend, lädt das Album dazu ein, in seine immersiven Klanglandschaften einzutauchen – jede Note ein Wegweiser durch die Dunkelheit einer nächtlichen Reise.

**Solar Flares** schöpft seine Inspiration aus der erhabenen Majestät der Sonnenstürme und greift die gewaltige Kraft der Sonne auf, die sich weit in das Universum erstreckt. Der Track erinnert daran, dass Energie, so essenziell sie ist, auch als zerstörerische Gewalt entfesselt werden kann. Er spiegelt diese Dualität der Sonne, in der Pracht und Verwüstung koexistieren und lädt den Hörer dazu ein, über das delicate Gleichgewicht zwischen Schöpfung und Zerstörung nachzudenken.

**Mercury – The Winged Messenger** führt in eine akribisch konzipierte Klangwelt, in der sich künstlerischer Ausdruck und Astronomie begegnen. Das Tempo von exakt 173,6 BPM, basierend auf astronomischen Daten, verleiht der Komposition einen energetischen Puls. Synthwave-Sounddesign vereint sich mit Drum'n'Bass-Rhythmen und verleiht dem Stück einen erhebenden Schwung, der die tänzerische Anmut des Merkur selbst zu spiegeln scheint.

In **Venus, The Bringer of Peace** erklingt ein friedvoller, geradezu heimeliger Ton, der einen Kontrast zu den oft stürmischen kosmischen Themen schafft. Die dichte, sanfte Atmosphäre vermittelt eine nostalgische Vision von einer Ära, in der die Menschheit in grenzenloser Hoffnung den Raum eroberte, ohne dass ein Ziel zu fern erschien. Die Klänge laden dazu ein, in dieser sanften Umarmung zu verweilen und über das harmonische Potenzial kollektiver Träume und die Schönheit der Verbindung in einem unermesslichen Universum zu reflektieren.

Das zentrale Thema von **Gaia, The Bringer of Life**, ursprünglich nicht Teil des planetaren Zyklus, verkörpert die Essenz des Lebens auf der Erde. Das

Arrangement spiegelt behutsam die langsame Entfaltung dieses Potenzials mit plötzlicher kambrischer Explosion wider, das sich aus einer zunächst sparsamen Orchestrierung entwickelt und an Dynamik und Lautheit gewinnt. Schließlich gipfelt es in einer euphorischen Fanfare, die den Siegeszug des Lebens feiert.

Die Interpretation von ***Mars, The Bringer of War*** vermeidet die direkte Reproduktion, wie sie am Prominentesten bei John Williams' Imperial March erfolgte und setzt vielmehr auf eine düstere, spannungsgeladene Atmosphäre. Der Cyberpunk-Stil, mit seinem düsteren, erbarmungslosen Marsch, entfaltet den kriegerischen Geist des Mars, des antiken Kriegsgottes. Der Track wird durch intensiven, verzerrten Gesang untermalt, der das Leid und den Schmerz des Krieges verkörpert.

***Blue Moon*** entfaltet sich wie ein nachdenkliches Nachtgedicht über die ruhige Klarheit eines Himmels, der durch die urbane Lichtverschmutzung immer seltener zu sehen ist. Der Hörer wird in den weiten, sternbedeckten Nachthimmel entführt, hin- und hergerissen zwischen dem Staunen über die erhabene Schönheit der Natur und der Melancholie über deren fragile Vergänglichkeit.

Majestätisch tritt nun ***Jupiter, the Bringer of Jollity*** auf die Bühne des Kosmos und vertreibt die düsteren Töne mit seiner strahlenden Lebhaftigkeit. Angelehnt an die triumphalen Klänge des Originals, vermittelt das Stück Freude und Leichtigkeit durch den Wechsel in die Dur-Tonart und den beschwingten 12/8-Takt. Lebhaft und übermütig springt es zwischen Dur und Moll hin und her und verleiht der Fröhlichkeit eine ungebändigte, feierliche Qualität.

Für ***Saturn*** findet sich ein versöhnlicherer Ansatz als in der Inspiration. Der sechste Planet des Sonnensystems trägt das ikonische Hexagon an seinem Nordpol, und so lag es nahe, das Stück in 6/8 zu komponieren. Das Arrangement entfaltet sich facettenreich wie die unzähligen Steine und Eisbrocken, die die Basis der majestätischen Ringe bilden.

***Uranus*** greift das Thema einer leichtfüßigen, tanzenden Instrumentierung auf und vermittelt das Gefühl ewiger Bewegung, die niemals zur Ruhe kommt. Diese musikalische Wahl passt perfekt zur Umlaufbahn des Planeten, der mit atemberaubender Geschwindigkeit tänzelt, rollt und schwankt, ohne jemals Stabilität zu finden.

Die Kühle und Weite des Kosmos finden in ***Neptune, The Mystic*** ihren Ausdruck. Ein elektronisches Klangbild umhüllt das klassische Arrangement und verstärkt die unnahbare Stimmung durch einen ätherischen Chor. An den äußeren Grenzen des Sonnensystems verweilend, entfaltet sich das Stück in einem langsamen Tempo, das Raum für Spekulation lässt und die Stille des Alls heraufbeschwört.

Gerade weil Pluto seinen Status als Planet verloren hat, fügt sich dieser Wandel subtil in die kosmische Skala, die an die Tradition der acht Töne anknüpft, ein.

***Kuiper Belt*** schließt das Album mit einem Arrangement, das die Turbulenz und Lebendigkeit unzähliger kleinerer Himmelskörper einfängt, die dennoch ihren rechtmäßigen Platz im großen kosmischen Gefüge einnehmen.